

Installationsanleitung



SleepDoc Porti OR

*Leitfaden für die Installation,
einen Systemwechsel oder
Netzwerkeinbindung*

ACHTUNG **Heft enthält CD**

Dieses Dokument stellt eine Ergänzung zur Bedienungsanleitung Ihres Porti dar und soll Sie bei der Installation, bei einem Systemwechsel oder bei einer Netzwerkintegration unterstützen.

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne
telefonisch zur Verfügung.

Boppel MedicalEngineering
Stuttgarter Str. 4
71263 Weil der Stadt
Fax +49 700 32964792
www.boppel-med.eu
mail@boppel-med.eu

Hotlinezeiten:
Mo, Di, Do 8:00-16:00
Mittwoch 8:00-13:00

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| 0.1 Einleitung..... | 2 |
| 0.2 Systemanforderungen..... | 2 |
| 1 Installation..... | 3 |
| 2 Einrichtung der Software beim ersten Start..... | 6 |
| 2.1 Schnittstelle..... | 6 |
| 2.2 Protokollkopf..... | 7 |
| 2.3 Datenpfad für das Aufzeichnungsarchiv/Patientendaten..... | 7 |
| 2.4 Datenpfad für Vorlagen, Profile und Bausteine..... | 8 |
| 3 Praxiscomputersoftware (PCS)..... | 10 |
| 3.1 Dokumentation zur GDT-Anbindung der Software OR5..... | 11 |
| GDT-Paramter..... | 11 |
| Dateibeschreibungen..... | 12 |
| Empfehlung zur Einrichtung des PCS..... | 13 |
| 3.2 Beispiel für Albis on Windows..... | 14 |
| 4 Überspielen der Porti-Software auf ein neues System..... | 15 |
| 5 Erstellen eines Netzlaufwerks..... | 15 |
| 6 Installations-CD..... | 17 |
| 7 Online-Support über Fernwartung..... | 18 |

Fassung vom August 2024

Weitere Informationen finden Sie in Ihrer Bedienungsanleitung oder in der Online-Hilfe Ihrer Porti-Software. Die Anleitung und dieses Dokument liegt auch in elektronischer Fassung vor. Sie finden sie als PDF-Datei auf Ihrer Installations-CD.

0.1 Einleitung

Bitte beachten Sie, dass die Abbildungen je nach Betriebssystem von dieser Anleitung abweichen können. Dieses Heft soll Sie bei der Installation unterstützen und Ihnen den Weg weisen. Bitte befolgen Sie die Anweisungen im Heft. Sollten Sie die Anleitung nicht verstehen, ziehen Sie bitte einen Fachmann hinzu. Eigene Einstellungen nehmen Sie bitte nur vor, wenn Sie sich sicher sind, was Sie tun. Im Zweifelsfall kontaktieren Sie unseren Kundenservice oder Ihren Systempartner.

0.2 Systemanforderungen

Windows 8 / 8.1(32/64 Bit)

Windows 10/11 (32/64 Bit)

Windows Server 2012 R2 (32/64 Bit)

Windows Server 2016 R2 (32/64 Bit)

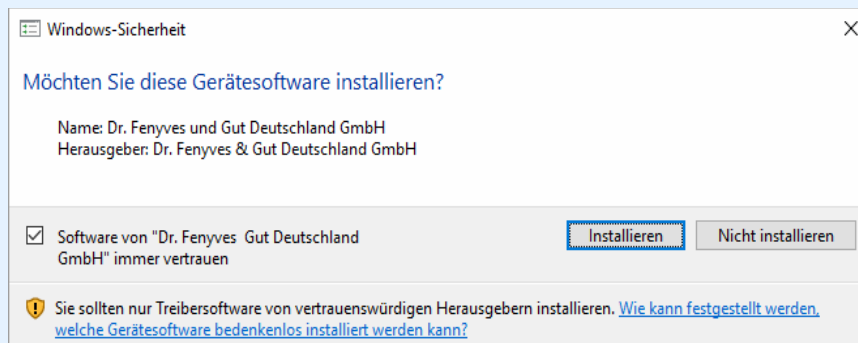
Windows Server 2022 R2 (32/64 Bit)

USB oder RS232-Anschluss – je nach Geräte-Modell

1 Installation

CD einlegen bzw. Software downloaden unter <https://porti.boppel.net> (siehe Kapitel 7)

Hinweis: bei Windows Vista / 7 / 8 erscheint zusätzlich **vor** der Installation, ab Windows 8.1 (10 / Server) **kurz vor Ende** der Installation folgender Hinweis der Benutzerkontensteuerung

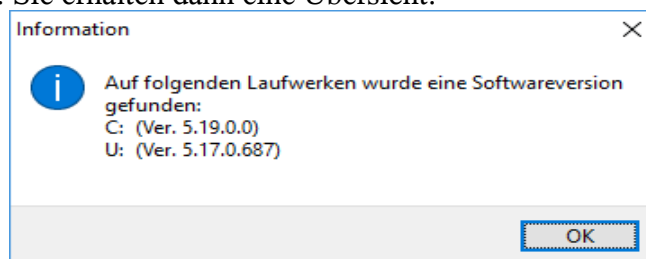


Die Installation muss mit [Ja] bestätigt werden

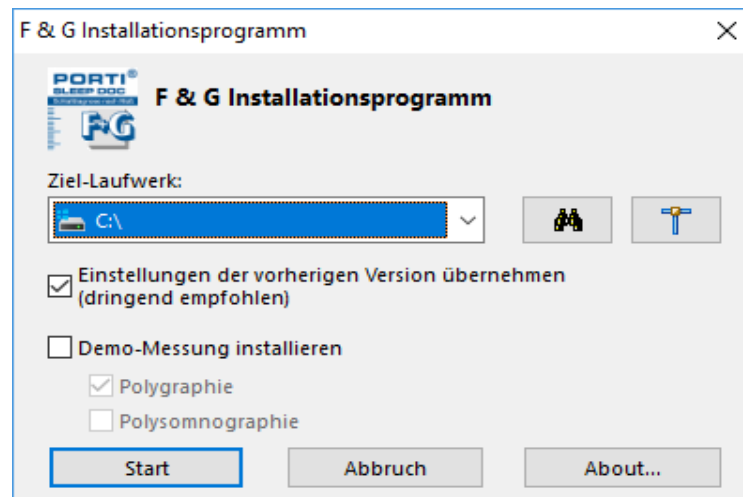
Es öffnet sich folgendes Dialogfenster:
Klicken Sie auf Start



Nachdem Sie die Sprache gewählt haben, sucht die Installationssoftware automatisch nach bereits vorhandenen Versionen. Sie erhalten dann eine Übersicht:



Sie werden nun gefragt auf welchem Laufwerk die Software installiert werden soll
Wählen Sie das Laufwerk aus und klicken Sie auf Start



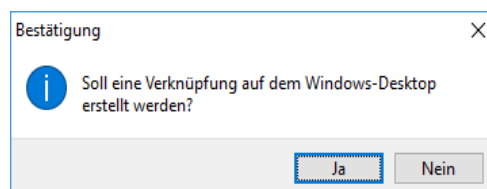
Wenn Sie bereits die Software installiert haben und somit ein **Update** machen, ist die Voreinstellung „Einstellungen der vorherigen Version übernehmen (dringend empfohlen)“ vorausgewählt.

Die **Demo-Messung** sollten Sie vor allem dann installieren, wenn Sie das erste Mal mit der Porti-Software arbeiten. Die Demo-Messung bietet Ihnen die Möglichkeit alle Funktionen der Software zu testen, ohne dass Sie echtes Datenmaterial heranziehen müssen.

Bei der **Neuinstallation** werden Sie nun aufgefordert, den Geräte-Typ festzulegen:

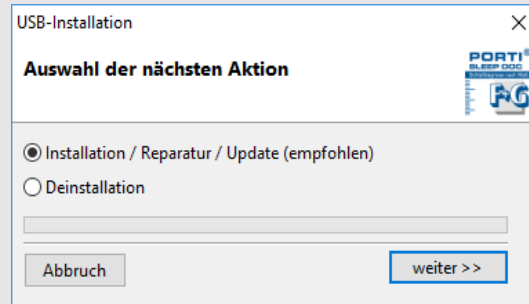


Möchten Sie eine Verknüpfung auf dem Desktop?

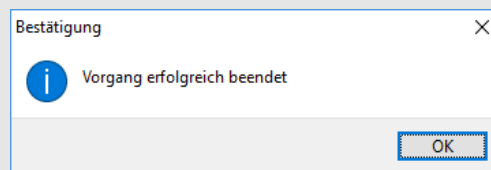


Nur für USB-Portis (ab Porti 7):

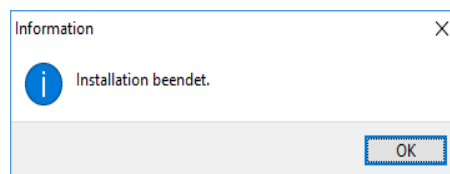
Sie werden nun automatisch aufgefordert den USB-Treiber zu installieren. Hierzu darf das Porti nicht mit dem PC verbunden sein. Wählen Sie den Menüpunkt *Installation*



Nach erfolgreicher Treiberinstallation erscheint diese Meldung:



Falls Sie die USB-Treiber Installation übersprungen haben, können Sie über die Porti-Software im Menü unter [Tools]-[USB-Treiber installieren/reparieren ...] die USB-Installation nochmals starten. Hier wählen sie dann die Option **Installation**.

**Nur für serielle Portis (Porti 4 / Porti 5 / Porti 6 / MiniPorti / NeuroPorti)**

Vor der ersten Inbetriebnahme des Porti und der Software müssen Sie an dem PC, an dem das Porti zur Datenübertragung angeschlossen wird, die serielle Schnittstelle einrichten. Bitte lesen Sie dazu Kapitel 2 – Einrichtung der Software beim ersten Start, bzw. Kapitel 2.1 Schnittstelle (Seite 6)

Achtung: Falls Ihr PC keine serielle Schnittstelle besitzt (z.B. Laptop), dann benötigen Sie entweder einen Schnittstellen- oder einen USB-Adapter (USB to Serial bzw. USB to RS232). Falls Sie einen Adapter von BoppelMed verwenden, finden Sie den Treiber auf unserer Installations-CD im Ordner *Redistribute*.

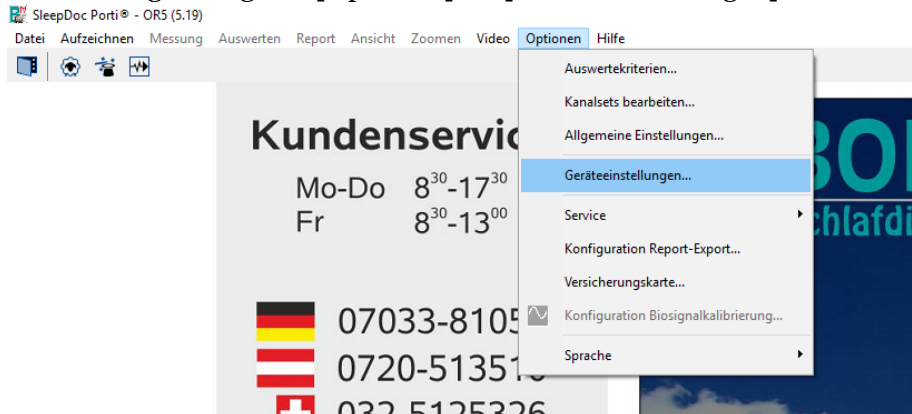
Hinweis: Falls Sie von Windows XP/Vista nach Windows 7 oder neuer migrieren benötigen Sie ggf. einen neuen USB to RS232-Adapter.

Die Installation ist vollendet

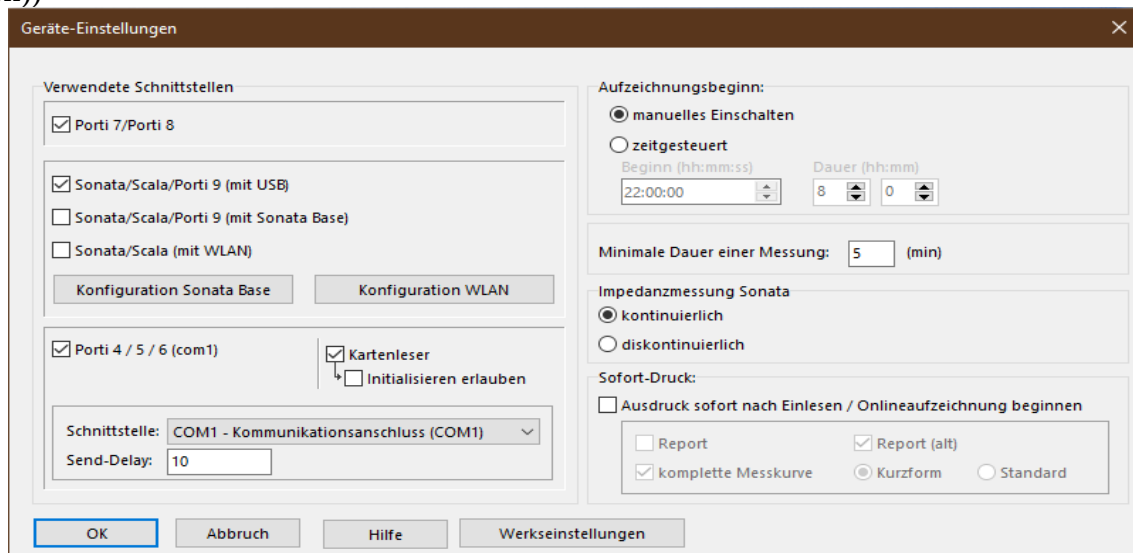
2 Einrichtung der Software beim ersten Start

2.1 Schnittstelle

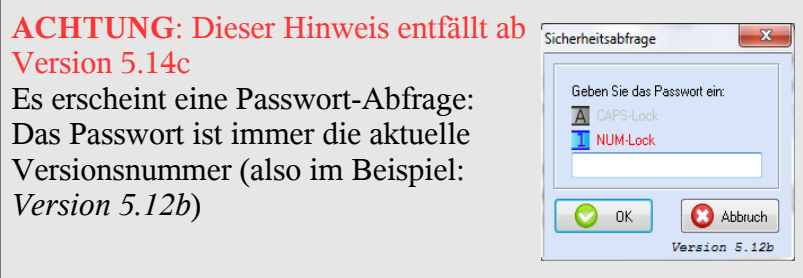
öffnen Sie den Einstellungsdialog mit [Optionen] → [Geräteeinstellungen]



Bitte überprüfen Sie zunächst den Gerätetyp (Porti 7/8 (USB) Porti 9 (USB) bzw. Porti 4 / 5 / 6 (seriell))



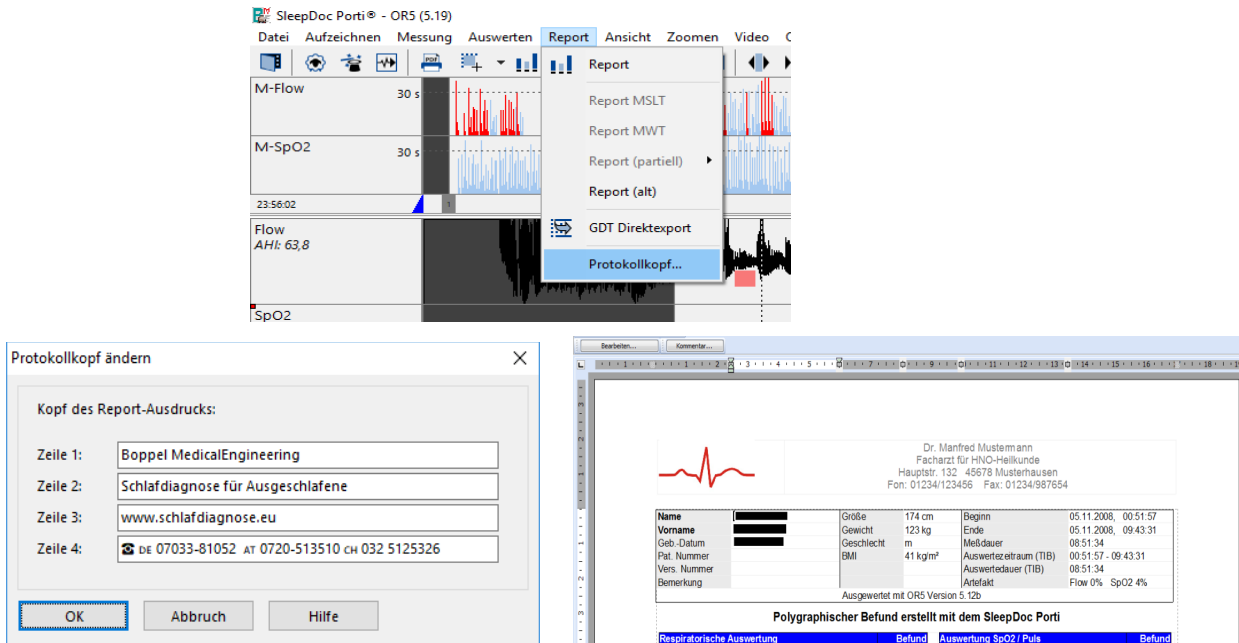
Bei Porti 4/5/6 müssen Sie die passende Schnittstelle auswählen. Um die Änderung zu speichern drücken Sie auf den [OK]-Knopf.



Falls Ihr PC keine serielle Schnittstelle besitzt (z.B. Laptop), dann benötigen Sie entweder einen Schnittstellenkarte oder einen USB-Adapter (s. Hinweis auf Seite 5)

2.2 Protokollkopf

Öffnen Sie eine Messung und wählen dann den Menüpunkt [Report] → [Protokollkopf...]

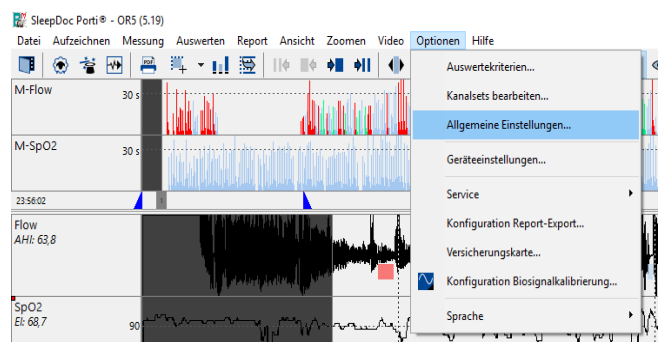


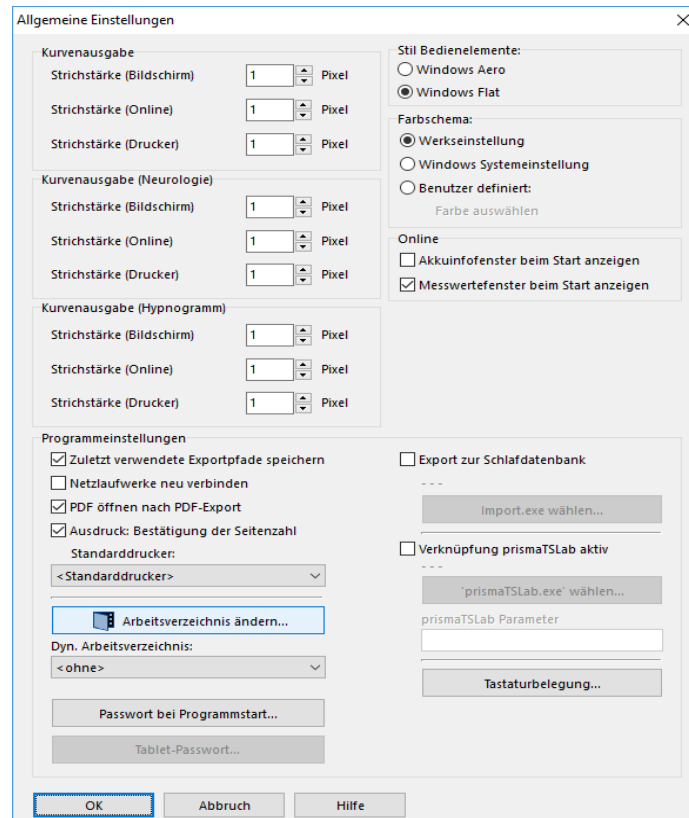
Hier haben Sie nun 4 Zeilen zur Verfügung, die Sie frei gestalten können. Der Inhalt von Zeile 1-4 erscheint dann im Report als Ihr Protokollkopf.

2.3 Datenpfad für das Aufzeichnungsarchiv/Patientendaten

Wenn Sie die Software an mehreren Arbeitsplätzen einsetzen, können Sie von allen Arbeitsstationen auf das Aufzeichnungsarchiv zugreifen. Hierzu ist es erforderlich, die Daten auf dem Server zu speichern. Wenn Sie bereits Netzlaufwerke eingebunden haben, dann finden Sie in diesem Abschnitt die Schritt-für-Schritt-Anleitung. Sollten Sie noch keine Netzlaufwerke angelegt haben, so müssen Sie zuerst diese Anlegen (siehe Kap. 5 – Erstellen eines Netzlaufwerks (Seite 15)).

Für die Einzelplatzinstallation ist das Patientendatenverzeichnis immer der Unterordner „Daten“ im Programmverzeichnis (z.B. c:\fg\sleepdoc\or5\daten) um den Datenpfad zu ändern gehen Sie im Menü auf [Optionen] → [Allgemeine Einstellungen]. Es öffnet Sie folgender Dialog:



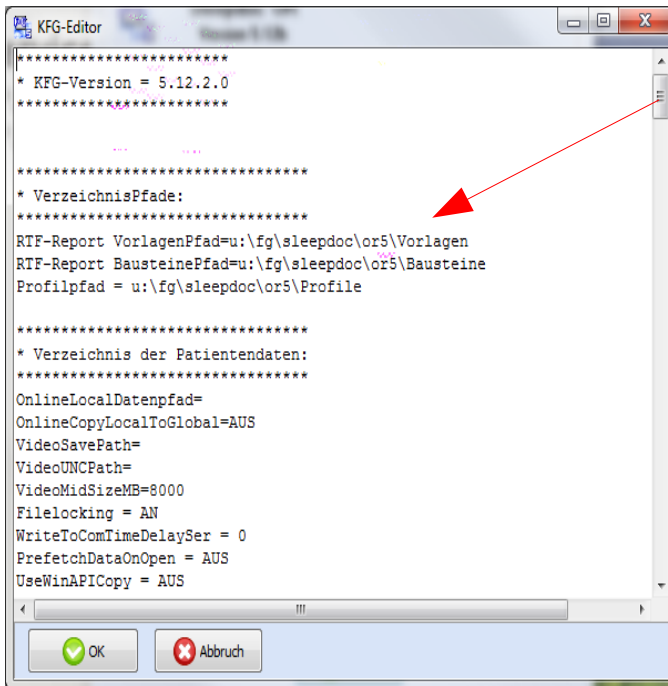


Nun erscheint ein Suchdialog, mit dem Sie zum entsprechenden Verzeichnis navigieren können. Wenn Sie das entsprechende Verzeichnis gefunden haben, bestätigen Sie die Auswahl mit [OK]. Falls Sie bereits Messungen durchgeführt haben, werden Sie gefragt, ob Sie die vorhandenen Aufzeichnungen in das neue Verzeichnis verschieben möchten. Diese Fragen beantworten Sie Ihrem Wunsch entsprechend.

2.4 Datenpfad für Vorlagen, Profile und Bausteine

Im Netzwerk können Sie auch die Vorlagen für den Report, die Ansichtsprofile und Ihre Textbausteine anlegen und zentral verwalten. Der Vorteil dabei ist, dass Sie an allen Arbeitsplätzen Zugriff auf die gleichen Vorlagen haben.

Um die Pfade entsprechend anzupassen müssen Sie zuerst in das Infofenster Menü [Hilfe] → [Info]. Im Infofenster drücken Sie das Tastaturkürzel <STRG>+<SHIFT>+<K>. Es öffnet sich nun unser Konfigurationseditor.



Ergänzen Sie die Zeilen:

Profilpfad = Profile

RTF-Report VorlagenPfad=Vorlagen

RTF-Report BausteinePfad=Bausteine

wie in der Abbildung. Sollten Sie einen anderen Laufwerksbuchstaben als u: benutzt haben, dann berücksichtigen Sie dies bei der Eingabe.

Wenn Sie fertig sind, dann bestätigen Sie die Änderungen mit der [OK]-Schaltfläche

Der Client ist nun korrekt eingerichtet. Wiederholen Sie diese Schritte auf allen weiteren Clients.

Bitte beachten Sie, dass Änderungen in der Konfigurationsdatei erst nach Neustart der Portissoftware übernommen werden.

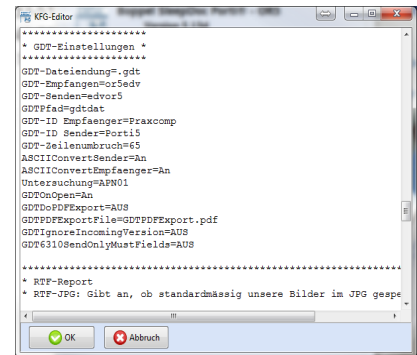
3 Praxiscomputersoftware (PCS)

Die Einbindung in Ihr PCS ist problemlos möglich, sofern Ihre PCS über eine GDT- oder BDT-Schnittstelle verfügt.

Einige PCS-Hersteller haben die Einstellungen nicht freigegeben, so dass Ihr Systembetreuer die Einbindung vornehmen muss. Die Einbindung kann teilweise weitere Kosten verursachen. Wenn Sie ein PCS einsetzen, dass es Ihnen ermöglicht selbst Geräte einzubinden, dann finden Sie in diesem Kapitel eine beispielhafte Einbindung.

Die GDT-Parameter für die Porti-Software finden Sie bis Version 5.22a in der Konfigurationsdatei (Menü Hilfe → Info – dort Tastaturkürzel <STRG>+<SHIFT>+<K> (siehe auch Kapitel 2.4). Die Einstellungen finden Sie dann im unteren Drittel, siehe Abbildung.

Seit Version 5.23 finden Sie die Einstellungen der GDT-Parameter direkt in der Software im Menü unter <Optionen> → <Konfiguration GDT-Export>. Dort klicken Sie auf die Schaltfläche



GDT Einstellungen

Die Beschreibung der Parameter finden Sie auf den folgenden Seiten.

Auf der folgenden Seite finden Sie exemplarisch ein Beispiel für eine PCS-Einbindung. Die Beschreibung bezieht sich auf das PCS „Albis on Windows“ (Kapitel 3.2 ab Seite 14).

Da es eine Vielzahl von PCS-Lösungen gibt, können wir Sie hier leider nicht umfassend unterstützen. Bei Fragen steht Ihnen Ihr Systembetreuer oder PCS-Anbieter zur Verfügung.

3.1 Dokumentation zur GDT-Anbindung der Software OR5

GDT-Paramter

Im Abschnitt GDT-Einstellungen befinden sich folgende Parameter

| | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|-----------------------------------|--|----------|-----------------|-----------|--------------------|------------|-------------------|---------|---------------|---------------|------------|----------|------------------------------|-------------|--------------------------|------------|-------------------------------|
| GDT-Dateiendung=.gdt | Endung der Austauschdateien | | | | | | | | | | | | | | | | |
| GDT-Empfangen=or5edv | Empfangsdateiname ohne Pfad und ohne Dateiendung | | | | | | | | | | | | | | | | |
| GDT-Senden=edvor5 | Sendedateiname ohne Pfad und ohne Dateiendung | | | | | | | | | | | | | | | | |
| GDTPfad=gtdat | Pfad, in dem alle Dateien ausgetauscht werden. Hier sollte unbedingt ein absoluter Pfad angegeben werden (z.B. C:\GDTAustausch\OR5\) | | | | | | | | | | | | | | | | |
| GDT-ID Empfaenger=Praxcomp | EmpfängerID wird von OR5 nicht berücksichtigt. Es wird nur in die Dateien eingefügt, die gesendet werden. | | | | | | | | | | | | | | | | |
| GDT-ID Sender=Porti5 | SenderId wird von OR5 nicht berücksichtigt. Es wird nur in die Dateien eingefügt, die gesendet werden. | | | | | | | | | | | | | | | | |
| GDT-Zeilenumbruch=65 | Zeilenumbruch bei den Feldern 6227 und 6228 | | | | | | | | | | | | | | | | |
| ASCIIConvertSender=An | Der Zeichensatz des Senders (OR5) ist ASCII (Aus = ANSI) | | | | | | | | | | | | | | | | |
| ASCIIConvertEmpfaenger=An | Der Zeichensatz einer Empfängerdatei (PCS) ist ASCII (Aus = ANSI) | | | | | | | | | | | | | | | | |
| GDTCustomPG8402= | Wird bei der Satzart 6310 (Report) als Untersuchungsart übermittelt Wenn nichts eingetragen ist, wird als Standardeinstellung APNO01 übermittelt. Wenn Ihr Praxiscomputersystem eine andere Untersuchungsart erwartet, dann tragen Sie den zutreffenden Wert ein. | | | | | | | | | | | | | | | | |
| GDTCustomPSG8402= | Wird bei der Satzart 6310 (Report) als Untersuchungsart übermittelt Wenn nichts eingetragen ist, wird als Standardeinstellung APNO02 übermittelt. Wenn Ihr Praxiscomputersystem eine andere Untersuchungsart erwartet, dann tragen Sie den zutreffenden Wert ein. | | | | | | | | | | | | | | | | |
| GDTOnOpen=An | An bedeutet, dass beim Öffnen von OR5 das GDT-Austauschverzeichnis nach einer GDEmpfangsdatei durchsucht wird. <i>Bem: Dies ist für die Satzart 6311 (Anzeigen einer Messung) zwingend erforderlich</i> | | | | | | | | | | | | | | | | |
| GDTDoPDFExport=AUS | Ist dieser Parameter auf An wird der aktuell angezeigte Report zusätzlich als PDF im GDTAustauschverzeichnis hinterlegt. Der Dateiname ist immer der selbe (siehe Parameter GDTPDFExportFile) und die Datei wird immer überschrieben. | | | | | | | | | | | | | | | | |
| GDTPDFExportFile=GDTPDFExport.pdf | Dies ist der Dateiname für den PDF-Export via GDT für das Feld 6305 Mögliche Pattern für Dateinamen der PDF-Datei (GDTPDFExportFile): <table data-bbox="667 1317 1238 1536"> <tr><td>%SYSDAT%</td><td>aktuelles Datum</td></tr> <tr><td>%MEASDAT%</td><td>Startdatum Messung</td></tr> <tr><td>%FULLNAME%</td><td>Vor- und Nachname</td></tr> <tr><td>%PATID%</td><td>Patientnummer</td></tr> <tr><td>%DATEOFBIRTH%</td><td>Geburtstag</td></tr> <tr><td>%REPTMP%</td><td>Name der verw. Reportvorlage</td></tr> <tr><td>%SERIAL_NO%</td><td>Seriennummer des Gerätes</td></tr> <tr><td>%FILENAME%</td><td>Originaldateiname der Messung</td></tr> </table> | %SYSDAT% | aktuelles Datum | %MEASDAT% | Startdatum Messung | %FULLNAME% | Vor- und Nachname | %PATID% | Patientnummer | %DATEOFBIRTH% | Geburtstag | %REPTMP% | Name der verw. Reportvorlage | %SERIAL_NO% | Seriennummer des Gerätes | %FILENAME% | Originaldateiname der Messung |
| %SYSDAT% | aktuelles Datum | | | | | | | | | | | | | | | | |
| %MEASDAT% | Startdatum Messung | | | | | | | | | | | | | | | | |
| %FULLNAME% | Vor- und Nachname | | | | | | | | | | | | | | | | |
| %PATID% | Patientnummer | | | | | | | | | | | | | | | | |
| %DATEOFBIRTH% | Geburtstag | | | | | | | | | | | | | | | | |
| %REPTMP% | Name der verw. Reportvorlage | | | | | | | | | | | | | | | | |
| %SERIAL_NO% | Seriennummer des Gerätes | | | | | | | | | | | | | | | | |
| %FILENAME% | Originaldateiname der Messung | | | | | | | | | | | | | | | | |
| GDTIgnoreIncomingVersion=AUS | Beim Öffnen von GDT-Dateien wird die GDT-Version standardmäßig geprüft. Mit diesem Parameter kann die Prüfung abgeschaltet werden. | | | | | | | | | | | | | | | | |

Bem.: Die Software geht beim Empfang von Version 02.10 aus.

Dateibeschreibungen

Empfangsdateien:

1. Initialisierung (Patientendaten)

Akzeptierte Satzarten:

6301 (Antwort auf 6300)

6302

Verarbeitete Felder:

9218 (GDT-Version in Format 01.00 / **02.00** oder 02.10 mit Punkt!)

3000 (Patientennummer)

3101 (Name)

3102 (Vorname)

3103 (Geb. Datum)

3110 (Geschlecht)

3622 (Größe)

3623 (Gewicht)

2. Messungsanzeige

Akzeptierte Satzarten:

6311

Verarbeitete Felder für die Suche der Messung:

3000 (Patientennummer)

8432 (Abnahme-Datum: Wird übermittelt in 6310)

8439 (Abnahme-Zeit: Wird übermittelt in 6310)

Anmerkung:

Diese Satzart wird nur unterstützt bei *GDTOnOpen=An* (or5.kfg). Bis zur Version OR 5.09 sind die drei oben genannten Felder zwingend erforderlich zur Identifikation der Messung. Ab den folgenden Versionen reicht ggf. die Patientennummer. Es wird dann ggf. ein Auswahldialog der gefunden Messungen angezeigt.

Sendedateien:

1. Stammdatenanforderung (Patientendaten)

Satzart:

6300

Felder für Patientenidentifikation:

3000 (Patientennummer)

2. Reportübermittlung

Satzart

6310

Relevante Felder

9218 (GDT-Version in Format 01.00 / **02.00** oder 02.10 mit Punkt!)

3000 (Patientennummer)

3101 (Name)

3102 (Vorname)

3103 (Geb. Datum)

3110 (Geschlecht)

3622 (Größe)

3623 (Gewicht)

6227 (Kommentar)

6228 (Ergebnistext)

8432 (Abnahme-Datum -> Beginn der Messung)

8439 (Abnahme-Zeit -> Beginn der Messung)

8402 (Untersuchungsart)

6302 (Anzahl der zusätzlich übermittelten Dateien)

6303 (Art der zusätzlich übermittelten Daten [meist PDF])

6304 (Textinformation zum Inhalt der Datei [z.B. Report])

6305 (Dateiname der zusätzlich übermittelten Datei)

Bem.: Der Inhalt der Felder 6227 und 6228 kann in der OR-Software unter Optionen → GDT-Einstellungen angepasst werden.

Empfehlung zur Einrichtung des PCS

- Es sollten drei Möglichkeiten für den Anwender eingerichtet werden, aus dem PCS heraus die OR5-Software zu starten:
 1. Patient soll gemessen werden (**Initialisierung / Vorbereitung für die Nacht**) Hier sollte die Satzart 6302 übermittelt werden und dann das Programm aufgerufen werden
 2. Gerät soll ausgelesen werden (**Auslesen**)
Hier sollte ein Aufruf des Programms ohne GDT-Datei erfolgen. Wurde eine GDT-Datei mit Satzart 6301 / 6302 hinterlegt werden, wurde sich die Software mit dem Initialisierungsdialog öffnen. Es besteht die Gefahr von Datenverlust auf dem Gerät durch versehentliches Überschreiben!
 3. Messung soll aufgerufen werden (**Messungsanzeige**)
Hier sollte die Satzart 6311 übermittelt werden und dann das Programm aufgerufen werden.
Bem.: GDTOnOpen muss auf An sein und die übermittelte GDT-Version maximal 02.00.
- Das PCS sollte so eingestellt sein, dass Reportdateien immer verarbeiten werden können. Der Anwender hat jederzeit die Möglichkeit, einen Report zu versenden. Das Versenden des Reports geschieht ausschließlich durch Interaktion des Anwenders. Dieser muss im Report-Modul der Software die entsprechenden GDT-Schaltfläche zum Senden eines Reports betätigen.

3.2 Beispiel für Albis on Windows

1. PCS *Albis on Windows* starten.
2. Dialogfeld Optionen/Wartung/Externe Programme aufrufen
Das dabei verlangte Tageskennwort (TKW) erfahren Sie von der Albis-Hotline
3. Im folgenden Dialog kann mit "Einfügen" das Porti Programm ausgewählt werden.
4. Danach sind folgende Felder auszufüllen:
 - Befehlszeile:** Pfad zur ausführbaren EXE-Datei des Porti-Programmes
 - Menütext:** z.B. Porti 5
 - Arbeitsverz:** Verzeichnis der Porti-Software
 - Karteikartenkürzel:** z.B. Porti
 - Statuszeilentext:** z.b. Schlafdiagnose mit Porti 5
 - Ausführung:** "Patient aktiv" und "Programmende abwarten" müssen aktiviert sein
 - Aufruf:** GDT
 - Untersuchungsart:** APN01 (Null!)
 - Dateibezeichnung (\$Aus):** z.b. o:\tmp\or5edv.gdt
 - Rückgabe:** BDT/GDT
 - Dateibezeichnung (\$IN):** z.b. o:\tmp\edvor5.gdt
5. Dialogfeld wieder schließen
6. Dateipfad und Dateinamen in der or5.kfg-Datei des Porti-Programmes einstellen
7. Danach einen Test durchführen:
 - Patienten auswählen (Patient/Listen/Patientenliste)
 - Porti Programm starten (Unter Menüpunkt Extern)
 - Menüpunkt Porti-Karte initialisieren auswählen und GDT-Stammdaten aufrufen
8. Nun folgt die Übergabe eines Reports:
 - Im Porti-Programm einen Musterpatienten aufrufen
 - Dessen Patientendaten denen des übergebenen Patienten der Albis-Software anpassen
 - Report aufrufen und Report in PCS exportieren
 - Porti-Programm schließen
9. Der Report muss nun im PCS dem Patienten zugeordnet sein.
10. Zum Schluss den Report formatieren: Dazu den Cursor nun in das Tabellenfeld mit dem Kürzel
(z.B. Porti) bewegen und einmal klicken
 - Taste F3 drücken
 - Schriftart auswählen, die gleiche Schriftbreite für alle Buchstaben anbietet (z.B. Courier New)

4 Überspielen der Porti-Software auf ein neues System

Sollten Sie die Porti-Software auf einen neuen Rechner übertragen wollen, dann sichern Sie das komplette Porti-Verzeichnis, speichern es auf einem Massenspeicher (Wechselplatte, USB-Stick oder Speicherkarte – im Bedarfsfall auch CD/DVD). Auf dem neuen System speichern Sie die Daten von Ihrem Massenspeicher auf die Festplatte. Installieren Sie nun nochmals die Software von CD. Bei der Frage, ob die Einstellungen übernommen werden sollen klicken Sie auf <Ja>.

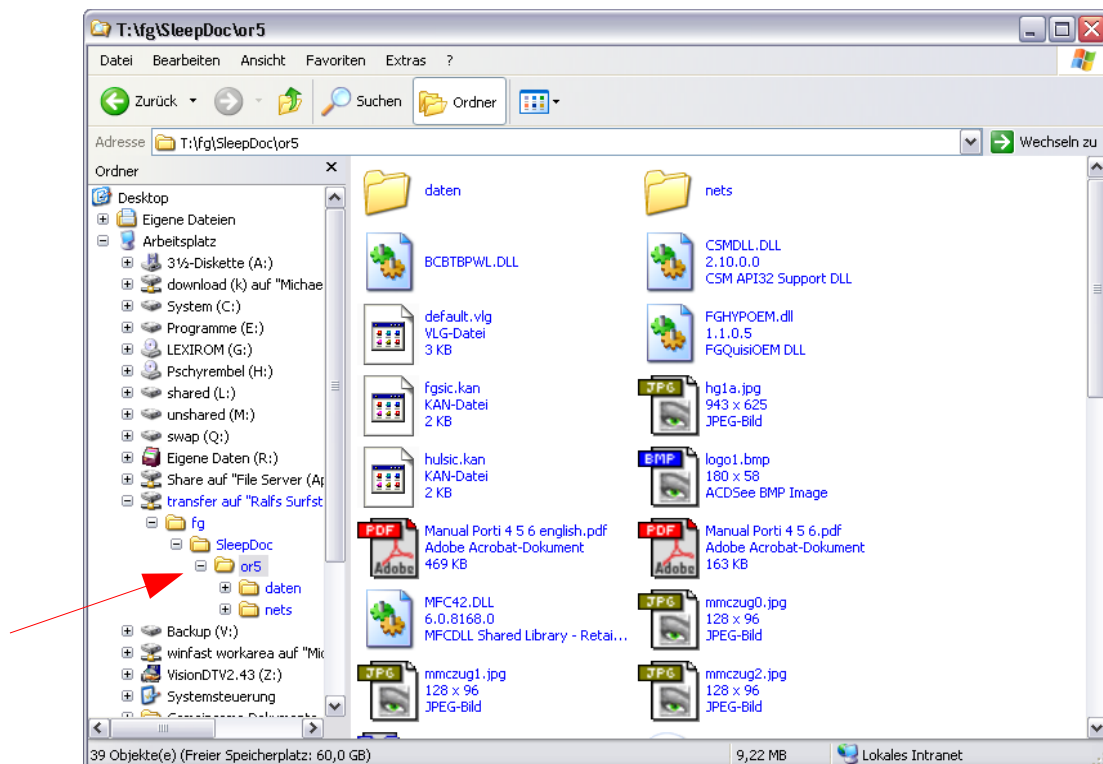
Bei Fragen zur Überspielung helfen wir Ihnen gerne auch am Telefon weiter.

5 Erstellen eines Netzlaufwerks

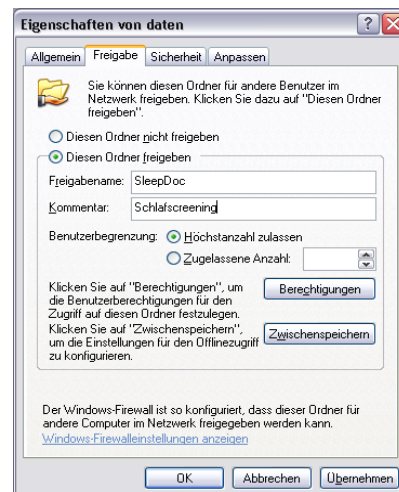
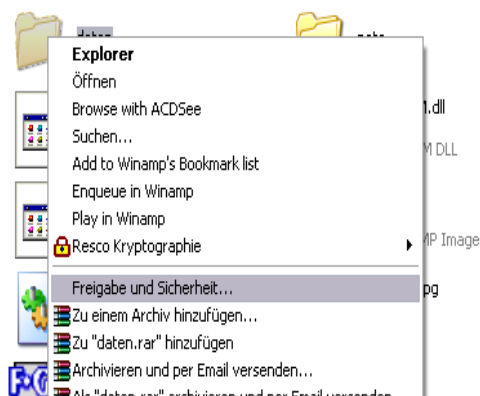
Installieren Sie die Porti-Software zunächst auf dem Server. Gehen Sie dazu vor wie in Kapitel 1 beschrieben.

Um die Porti-Software ins Netzwerk einzubinden sind von Windows einige Voraussetzungen zu erfüllen. Zunächst müssen Sie das Datenverzeichnis im Netzwerk freigeben. Nachfolgend ein Beispiel anhand von Windows XP.

Öffnen Sie ein Explorer-Fenster und navigieren Sie zu dem Pfad, in den Sie die Porti-Software installiert haben. Sofern Sie nichts verändert haben, finden Sie die Porti-Software unter `C:\fg\SleepDoc\or5\`, haben Sie die Software auf einem anderen Laufwerk installiert, z.B. auf T:, dann lautet der Pfad entsprechend `T:\fg\SleepDoc\or5`



Markieren Sie mit der rechten Maustaste den Ordner or5 und wählen im erscheinenden Kontext-Menü den Punkt *Freigabe und Sicherheit*.

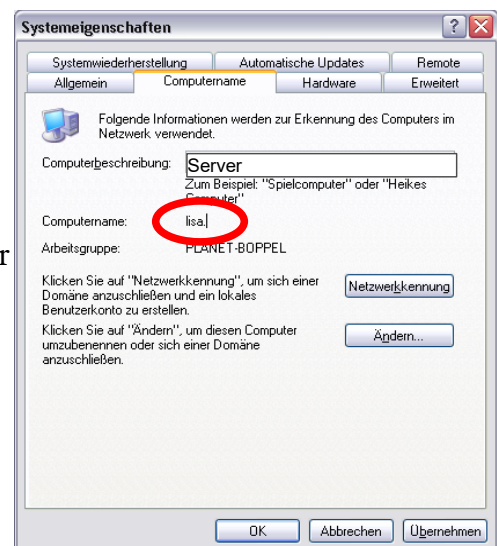


Daraufhin öffnet sich folgendes Fenster:

Geben Sie bei Freigabename eine griffige Bezeichnung ein. Bei Kommentar eine kurz Beschreibung. Der Kommentar kann auch leer bleiben. Die restlichen Optionen lassen Sie unverändert.

Für die folgenden Schritte benötigen Sie noch den Namen Ihres Servers. Diesen erfahren Sie, in dem Sie auf dem Server die Tastenkombination **Win + Pause** gleichzeitig drücken. In dem sich öffnenden Fenster klicken Sie auf den Reiter *Computername*

Hier finden Sie nun unter Computername den Namen Ihres Servers (im Beispiel: lisa).



Die Arbeit am Server ist nun beendet. Die folgenden Schritte beziehen sich alle auf die Clients und müssen an jedem Arbeitsplatz, von dem aus Sie auf die Porti-Messungen zugreifen wollen, durchgeführt werden. Als Client bezeichnet man einen Rechner, der auf einen Server zugreift.

Installieren Sie zunächst die Portisoftware wie in Kapitel 1 beschrieben. Die Demo-Messung dürfen Sie nun überspringen, da diese bereits auf dem Server installiert wurde.

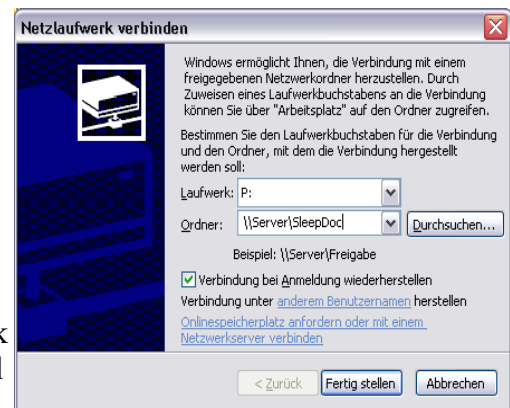
Auf den Clients müssen Sie nun dieses Verzeichnis als Netzlaufwerk einrichten. Hierzu klicken Sie im Menü des Explorers auf Extras – Netzlaufwerk verbinden.



Es öffnet sich folgendes Fenster:

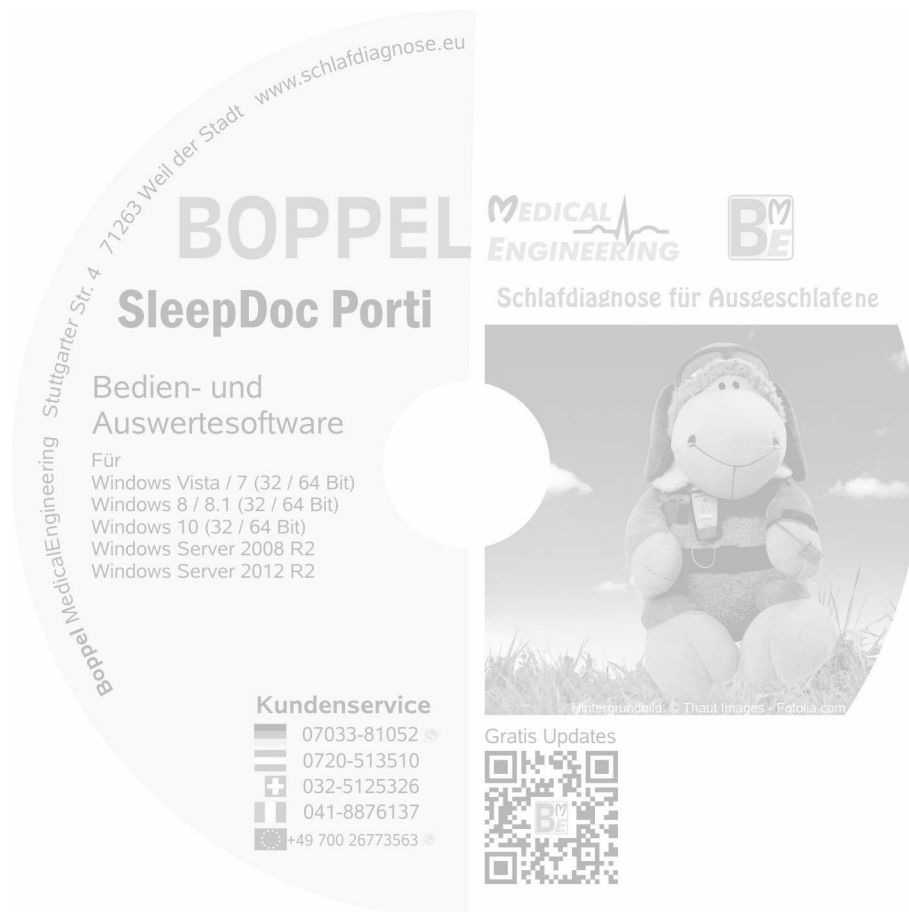
Wählen Sie bei Laufwerk einen freien Laufwerksbuchstaben. Bei Ordner geben Sie den Netzwerkpfad an. Dieser setzt sich zusammen aus dem Namen Ihres Servers und dem vorhin eingegebenen Freigabenamen (z.B. \\Server\SleepDoc)

Im Explorer bemerken Sie nun, dass Sie ein neues Laufwerk mit dem gewählten Laufwerksbuchstaben haben. Im Beispiel wäre dies: *SleepDoc auf „Server (lisa)“ (P:)*



6 Installations-CD

Die Software erhalten Sie unter dem Downloadlink <https://porti.boppel.net>

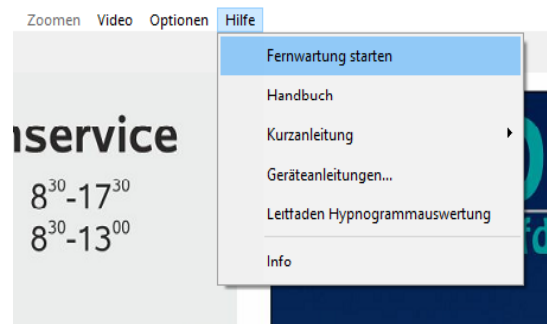


7 Softwaredownload

8 Online-Support über Fernwartung

Gerne unterstützen wir Sie bei Problemen auch aus der Ferne. Direkt aus der Portissoftware können Sie unsere Hilfe über den Menüpunkt [Tools]→[Remote Support starten] anfordern.

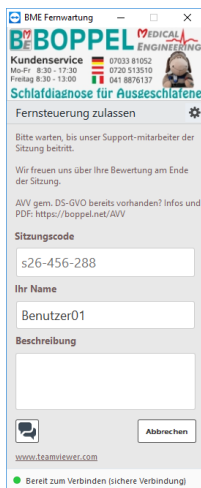
Alternativ können Sie unser Support-Tool auch auf unserer Homepage ***www.boppel-med.de*** herunterladen und starten.



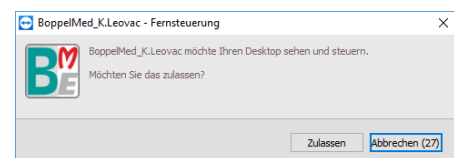
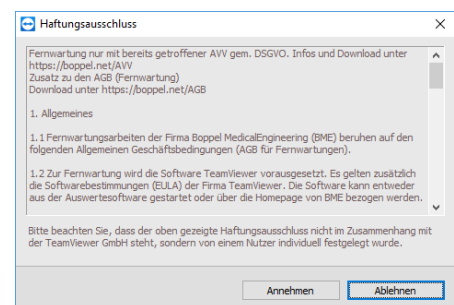
Zuerst die Systemmeldung bestätigen

Danach den Haftungsausschluss akzeptieren

Jetzt noch die Fernsteuerung zulassen



Der Support-Mitarbeiter kann dann mit Ihnen zusammen die Einstellungen überprüfen und testen. Sobald Sie das Support-Programm beenden kann der Support-Mitarbeiter nicht mehr auf Ihren Rechner und Ihre Daten zugreifen.



Für die Fernunterstützung ist eine Internetverbindung erforderlich.